

Silbermöwen (*Larus argentatus*) greifen Zugvögel an

von A. PÜTTGER

Als Begleiter einer meeresbiologischen Forschungsfahrt in der südlichen Ostsee hatte ich Gelegenheit, mich mit dem herbstlichen Vogelzug, der im Oktober von Südschweden über Bornholm an die Küste führt, zu beschäftigen.

Eine besondere Rolle spielten dabei auch die unser Schiff ständig begleitenden Silbermöwen, die sich von den über Bord gehenden Resten der Fangproben ernährten. Dies führte auch zu einer interessanten Beobachtung. Immer wieder zogen Kleinvögel wie Finken, Lerchen und Goldhähnchen in Trupps, aber auch einzeln, über die See und versuchten das Deck zu erreichen, wo sie sich in die Takelage setzten, die als willkommener Rastplatz angesehen wurde. Doch die schützende „Insel“ zu erreichen, wurde immer wieder einem großen Teil von ihnen zum Verhängnis, nicht nur, weil sie Salzwasser aus Pfützen aufnahmen oder vom nächtlichen Licht geblendet, gegen die Aufbauten flogen, sondern auch, weil sie von Silbermöwen attackiert wurden.

Beinahe jeden Tag war zu beobachten, wie einzelne Vögel krampfhaft versuchten, an Deck zu gelangen, aber gerade dadurch in die Reichweite der Möwen gerieten, die sie mit Füßen oder Schnabel auf den Rücken stießen, bis sie ins Wasser fielen, um von dort herausgerissen und gefressen zu werden. Nicht immer gingen die Jagden schnell vor sich, der Kampf kann mitunter eine halbe Stunde und länger dauern. Einmal kam ein loser Trupp von Feldlerchen auf das Schiff zugeflogen, wurde aber in Reichweite der Möwen auseinander gesprengt. Die meisten der Tiere erreichten unbehelligt das Schiff, andere wurden sofort zerrissen. Eine Lerche versuchte sich minutenlang durch Davonfliegen immer wieder zu retten, um erneut in die Gefahrenzone des hinteren Schiffsteiles zu fliegen, wo sie endlich von einer Möwe mit dem Schnabel auf den Rücken gestoßen wurde und auf das Wasser fiel. Mit den Flügeln schlagend, gelang es ihr, sich sogar wieder zu erheben. Sie flog einige Meter und erhielt einen erneuten, kräftigen Stoß, um nach einigen erfolglosen Flügelschlägen, die ihr Gefieder völlig durchfeuchteten, herausgezogen, einige Male wieder fallengelassen und endlich gefressen zu werden, wobei sich die Möwen die Beute gegenseitig entrissen und abjagten.

Ähnliche Beobachtungen machten MØLLER (1974) (eine Silbermöwe versucht, vom Meer ans Land ziehende Strandpieper im Fluge zu fangen), ANDERSSON (1976) (Jagd von Sturmmöwen auf Wintergoldhähnchen über See), KUMERLOEVE (1975 a, b) und SCHIFFERLI (1975), beide bezüglich Lachmöwen, die Rauchschwalben erbeuteten.

Schrifttum:

- ANDERSSON, G. (1976): Lagskärs Fagelstation 59°50'N/19°56'E 1975. 27 S., hektographiert.
- KUMERLOEVE, H. (1975 a): Lachmöwen (*Larus ridibundus*) als Nutznießer der Schwalbenkatastrophe im Spätherbst 1974. Orn. Mitt. 27: 169.
- (1975 b): Schwalben als Lachmowenopfer. Orn. Beob. 72: 122.
- MØLLER, A.P. (1974): Sölmage *Larus argentatus* prövar at fange Skaerpieper *Anthus spinoletta* i flugten. Feltorn. 16: 29.
- SCHIFFERLI, A. (1975): Lachmöwe frißt Rauchschwalbe. Orn. Beob. 72: 85.

Armin PÜTTGER
Philosophenweg 4
2200 Elmshorn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 1980-81

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Püttger-Conradt Armin

Artikel/Article: [Silbermöwen \(*Larus argentatus*\) greifen Zugvögel an 319](#)